

Ort des Gedenkens und kultureller Treffpunkt

Zahlreiche Veranstaltungen zum 20. Geburtstag des Fördervereins Landsynagoge Heubach

Von unserem
Redaktionsmitglied
LINA HILLENBRAND

HEUBACH

Der Förderverein Landsynagoge Heubach feiert seinen 20. Geburtstag – und erinnert an die Geschichte eines fast vergessenen Gebäudes, das heute ein Ort des Gedenkens und ein kultureller Treffpunkt ist.

Vor rund 20 Jahren wurde ein marodes, heruntergekommenes und doch sehr bedeutungsvolles Haus restauriert: die Synagoge von Heubach. Lange Zeit stand das Gebäude leer, wurde übersehen und rückte in den Hintergrund. Doch auf Initiative der Oberkalbacher Pfarrerin Johanna Rau und des Fördervereins Landsynagoge Heubach gelang es 2003, das Gebäude bis 2006 instand zu setzen.

Jetzt, viele Jahre später, feiert der Förderverein sein Jubiläum und bietet eine Vielzahl von Veranstaltungen. Es gibt Podiumsgespräche, Theaterstücke, Vorträge und Führungen, auch Exkursionen stehen auf dem Plan. Die Räumlichkeiten werden sogar von einer Lehrerin mit ihren Grundschulkindern genutzt, und so wird die Synagoge zum außerschulischen Unterrichtsort.

Zwei Veranstaltungen sind Hartmut Zimmermann, seit 2014 Vorsitzender des Fördervereins, besonders in Erinnerung geblieben. Schon mehrmals durfte der Verein das Musik-Trio „Klezmers Tochter“ empfangen. Außerdem erinnert er sich an ein Referat von Stephan J. Kramer, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz in Thüringen. Dieser hatte eindringlich dazu aufgerufen, den Mut zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der AfD und ihrer Wählerschaft zu suchen, und vor den Folgen eines Erstarkens der rechtsextremen Gruppierung gewarnt.

Die Mitglieder haben das Jubiläum bereits am 31. Mai gefeiert. Altbischof Prof. Dr. Martin Hein, der frühere Bi-



Der Förderverein Landsynagoge Heubach feiert seinen 20. Geburtstag. Die Renovierung der Synagoge wurde 2006 fertiggestellt. Foto: Synagoge Heubach

GESCHICHTE DER SYNAGOGES

Im Jahr 1835 lebten in Heubach 35 Juden. Erste Überlegungen für den Bau einer Synagoge gab es bereits im Oktober 1836. Konkret wurde das Vorhaben jedoch erst 1841, im Mai 1843 konnten Verträge mit Handwerkern unterzeichnet werden. Nach rund sechs Monaten Bauzeit war das Gebäude im November 1843 fertiggestellt. Wann es erstmals genutzt wurde, ist nicht bekannt. Die Mikwe, ein rituelles Tauchbad im Judentum, war im März 1844 noch im Bau, wurde aber bereits im Juli desselben Jahres mit Wasser versorgt. Das Gebäude diente als Synagoge mit Lehrerwohnung, Mikwe und

Schulraum, bis es 1937 an die Gemeinde Heubach verkauft wurde.

Die Gemeinde baute das Gebäude zum Rathaus mit Wohnungen um. Nach der Gebietsreform 1972 und der Eingemeindung Heubachs zur Gemeinde Kalbach wurde das Rathaus nicht mehr benötigt. Das Land Hessen erwarb das Gebäude im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt. Mitte der 1980er Jahre gab es Pläne, das Bauwerk nach Gießen zu versetzen. Das Landesamt für Denkmalpflege und das Ministerium für Wissenschaft und Kunst untersagten dies jedoch. Seit 1986 stand

das Gebäude leer und verfiel zusehends, sodass 1989/90 eine Notsicherung nötig wurde. 1997 ging es in Privatbesitz über.

Erst 2004 entschied sich die Gemeinde Kalbach auf Initiative der Oberkalbacher Pfarrerin Johanna Rau und des Fördervereins „Landsynagoge Heubach“, das mittlerweile stark beschädigte Gebäude zu erwerben. Es wurde saniert und zu einer kulturellen Begegnungsstätte umgestaltet, die heute vom Förderverein, der evangelischen Kirche und dem Heimatverein genutzt wird. Die Einweihung fand am 21. Mai 2006 statt.

schof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, war der Festredner. Er hatte bereits bei der Übergabe des Gebäudes 2006 gesprochen und bestärkte den Verein, weiterhin Erinnerungsarbeit zu leisten. An dem besonderen Tag wurde zudem die be-

wegte Geschichte der Anfänge erzählt. Johanna Rau, die nun Ehrenvorsitzende des Vereins ist, habe sich damals in das Gebäude „verliebt“ und die Geschichte des Hauses aufgearbeitet. Sie gründete 2003 mit anderen den Förderverein. Die Gemeinde

Kalbach konnte das Objekt erwerben, und die Sanierung gelang mithilfe von Fördermitteln.

In den Anfangsjahren konzentrierten sich die Mitglieder auf die Renovierung. „Sie haben viel selbst angepackt, Schutt herausgetragen und

die Vorbereitungen für die eigentliche Renovierung getroffen“, sagt Zimmermann. Danach lag der Fokus auf der inhaltlichen Arbeit. Der damalige Bürgermeister habe Wert darauf gelegt, dass verschiedene Veranstaltungen angeboten und die Judenver-

Wir wünschen uns, dass wir es schaffen, das Interesse an der Vergangenheit an die nächste Generation weiterzugeben.

Hartmut Zimmermann
Vorsitzender des Fördervereins

folgung in der nationalsozialistischen Zeit sowie die Geschichte des jüdischen Hauses aufgezeigt werden.

Das wird auch heute noch umgesetzt. „Dieser Ort ist der Mittelpunkt für jüdisches Leben in einem kleinen Rhöner Dorf“, so der 69-jährige Zimmermann. „Wir wünschen uns, dass wir es schaffen, das Interesse an der Vergangenheit an die nächste Generation weiterzugeben.“ Denn gerade jetzt sei das Erinnern sehr wichtig.

Jeder ist zu den Veranstaltungen eingeladen – deswegen sind diese auch kostenlos. Und das Angebot wird angenommen: Die Menschen interessieren sich für den besonderen Ort. „Das Haus ist nicht bei jedem Angebot voll, wir haben jedoch einen erfreulichen Zuspruch“, merkt Zimmermann an. Finanziert wird der Förderverein durch Spenden, Förderprogramme und Mitgliederbeiträge.

„Als Zahl ist mir das Jubiläum nicht wichtig“, sagt der 69-Jährige. Er ist vor allem froh darüber, dass sich die derzeit mehr als 50 Mitglieder im Verein engagieren, und ist begeistert von ihrer Ausdauer. „Das Jubiläum ist hoffentlich eine Station auf einem Weg, der noch sehr lange andauert“, betont er.

Weitere Infos im Internet:

 synagoge-heubach.de

220 Aktive waren 12.934 Stunden im Einsatz

Kalbacher Feuerwehr freut sich auf besondere Veranstaltungen

KALBACH

Die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Kalbach haben bei ihrer Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus Veitsteinbach eine umfangreiche Bilanz für das Jahr 2025 gezogen.

Gemeindebrandinspektor Daniel Alt berichtete von 12.934 Einsatzstunden und 2.192 geleisteten Diensten, getragen von 220 aktiven Einsatzkräften.

Wie Alt in seinem Jahresrückblick erläuterte, haben die Feuerwehrleute zusätzlich 7.455 Stunden in interne Ausbildungen und 3.287 Stunden in externe Lehrgänge investiert und damit ihre Professionalität weiter ausgebaut. Für das Jahr 2025 stand laut seinen Angaben ein Budget von rund 300.000 Euro zur Verfügung, das vor allem in

Geräte, Investitionen, Schutzausrüstung sowie Einsatz- und Dienstbekleidung und in moderne Hilfsmittel wie Tablets für Amts- und Funktionsträger geflossen ist.

Bürgermeister Mark Bagus sowie Gerhard Müller als Sprecher der Gemeindevertretung und Vertreter der Ortsvorsteher würdigten in ihren Grußworten den starken Einsatz der Feuerwehren und betonten, dass erst das Zusammenspiel von Engagement, Ausbildung und Unterstützung durch Politik und Verwaltung die hohe Einsatzfähigkeit sichere. Ortsvorsteher Christoph Heil hatte die rund 70 anwesenden Feuerwehrleute zuvor als Hausherr im Bürgerhaus Veitsteinbach begrüßt.

Alt kündigte an, dass das Feuerwehrjahr 2026 von mehreren besonderen Anlä-

sen geprägt sein wird, darunter das 105-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Uttrichshausen, die 1200-Jahr-Feier in Niederkalbach sowie das 90-jährige Bestehen der Feuerwehren Veitsteinbach und Eichenried. Zudem plant die Gemeinde für Oktober einen Ehrenabend, dessen genauer Ter-

min nach seinen Angaben rechtzeitig über die bekannten Kanäle bekanntgegeben werden soll.

Bürgermeister Bagus nahm den geplanten Ehrenabend zum Anlass, Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Wertschätzung für das Ehrenamt vorzustellen. Gutscheine und ähnliche Anreize könnten

nach seinen Worten dazu beitragen, das Engagement sichtbar anzuerkennen und die Motivation der Helfer hoch zu halten.

Dass die personelle Zukunft der Feuerwehren in Kalbach derzeit gut abgesichert scheint, ging aus dem Bericht der Leiterin der Jugendwehr, Meike Müller, hervor. In der

Kinderfeuerwehr engagieren sich laut ihren Angaben aktuell 66 Kinder und damit 14 mehr als im Vorjahr; die Jugendwehr zählt 86 Mitglieder. Diese könnten in einigen Jahren in den aktiven Dienst wechseln und so die Einsatzbereitschaft der Kalbacher Feuerwehren langfristig sichern. jkl



Zahlreiche Mitglieder sind zur Versammlung gekommen.

Foto: Gemeinde